

# Da 49, Da 512 Züge in den Tod

# Von Burgkunstadt deportiert

## Ignaz Steinbock, 74

Am 1. November begeht Koll. S. Steinbock in Burgkunstadt (Obfr.) das 25jährige Ortsdienstjubiläum. Wir wünschen dem Kollegen, der sich großer Beliebtheit erfreut und sich in bester Gesundheit befindet, auch ferner alles Gute. *בְּרַכָּה וְיִשְׁבֵּחַ*

Artikel in der Zeitschrift „Der Israelit“ vom 19. September 1930

Ignaz Steinbock war der jüdische Lehrer von Burgkunstadt seit 1905 und erfüllte dazu die Funktionen des Religionsdieners in den Synagogen von Burgkunstadt und Altenkunstadt, d.h. er hielt die Gottesdienste, die abwechselnd für beide Gemeinden in je einer Synagoge stattfanden.



Die Synagoge von Burgkunstadt (1935). Hier hielt Ignatz Steinbock Gottesdienste. Sie wurde in der Folge der Novemberpogrome 1938 abgerissen. (c) Stadt Burgkunstadt

Er wohnte mit seinen beiden Töchtern Elisabeth und Agnes sowie seinem Enkel Hans-Peter im jüdischen Schulgebäude in Burgkunstadt.

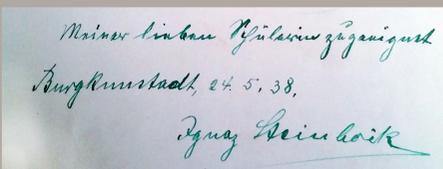


Rechts die jüdische Schule im Feuerweg 19 (c) Stadtarchiv Burgkunstadt

Ignaz Steinbock war ein beliebter Lehrer; seiner 12-jährigen Schülerin Edith Banemann schrieb er 1938 zum Abschied (sie musste auf eine jüdische Schule in Nürnberg wechseln) ins Poesie-Album.

Trotz allem, was er erlebt hatte, glaubte er offenbar noch an die Ideale der deutschen Klassik: Er widmete ihr einen Sinnspruch von Friedrich Schiller.

„Kannst du nicht allen gefallen  
durch deine Tat und dein Kunstwerk,  
mach' es wenigen recht;  
vielen gefallen ist schlimm.“



Ignaz Steinbock war zu alt für den Transport Da 49, mit dem Ende April 1942 seine ganze Familie deportiert wurde.

So schaffte man ihn im Mai 1942 nach Bamberg in die „Weiße Taube“, das dortige Judenhaus. Am 10. September wurde er mit dem „Alten-Transport“ Da 512 in das angebliche „Altenheim“ in Theresienstadt deportiert.

Die unmenschlichen Lebensbedingungen dort führten zu seinem Tode am 20. Februar 1943.

## Das Leben im Judenhaus (in Burgkunstadt die „Bayer-Häuser“)



Die „Bayer-Häuser“, heute Kulmbacher Straße 22. Links Vorderfront, rechts Rückseite. (c) Stadtarchiv Burgkunstadt

In den beiden „Bayer-Häusern“ gab es kleine und enge Zimmer, die nicht überall einen großen Lichteinfall hatten. Hier lebten 11 Männer und Frauen sowie ein kleiner Junge beengt zusammen.

Sie lebten mit gepackten Koffern, wobei das Verzeichnis der Gegenstände und Kleidungsstücke durchaus den Schluss zuließ, dass eine Umsiedlung in den Osten („Generalgouvernement“, Polen) in Frage kam. Schließlich wurde vor allem auf Arbeitskleidung Wert gelegt.

Das enge Aufeinanderleben schuf unter den Bewohnern oft eine Stimmung, die gemischt war von Gereiztheit, Angst und Resignation. Gleich-

zeitig wartete man auf etwas, von dem man nicht wusste, was es sein würde.

Vor Hunger konnten sie oft nicht schlafen. Dazu kam im Winter noch die Kälte. Waren sie schon nur mit dem nötigsten Brennmaterial versorgt, so mussten alle Juden am 15. Januar 1940 sämtliche Woll- und Pelzsachen abliefern. Sie erhielten dafür keine Gegenleistung. Die Öffentlichkeit durfte davon auch nichts erfahren.

Während die Welt um sie herum jubelte über die laufenden Siege der Wehrmacht, empfanden sie das genaue Gegenteil, da die Drohungen der Nazis ihnen gegenüber immer deutlicher wurden.

Rektor i.R. Rudi Fetzter

## Elisabeth Steinbock, 40 Agnes Steinbock, 34 Hans-Peter Steinbock, 5



Betty und Anni Steinbock 1929 auf dem Turner-Faschingsball (c) Bilder: R. Fetzter

Elisabeth („Betty“) und Agnes („Anni“) Steinbock waren Ignaz' Töchter. Wohl aus einer gescheiterten Beziehung hatte Anni 1937 ihren Sohn Hans-Peter bekommen, den sie im Haushalt ihres Vaters großzog.

## Die letzte Jüdin in Hochstadt: Frieda Reuter, 71

Transport Nürnberg II/25			
Lfd. Nr.	Name	Beruf	Geb.Dat. und Ort
[...]			
808	Reuter Frieda	ohne	10.10.71 Horb/Main

Transportliste des Deportationszugs Da 512 vom 10. 9. 1942. Diese Listen wurden von der Lagerverwaltung in Theresienstadt weiter benutzt. Der handschriftliche Vermerk verzeichnet Frieda Reuters Sterbedatum, den 29. Juni 1944.

Frieda war die letzte der Familie Reuter, die in dem stattlichen Haus der Familie in Hochstadt lebte.



Das „Judenhaus“ in Hochstadt. Abdruck mit freundlicher Erlaubnis des „Fränkischen Tages“. Fotografin Ramona Popp

Die Eltern, die das Haus für die große Familie erbaut hatten, und drei ihrer Kinder waren bereits verstorben, drei Geschwister konnten sich durch Auswanderung retten.

Frieda Reuter wurde von Zeitzeugen als sehr freundliche, kinderliebe Dame beschrieben. Im Krieg hatte sie ein Nachbarskind mit Plätzchen beschenkt. Als die Nazi-Behörden den menschlichen Kontakt in der Nachbarschaft bemerkten, drohten sie der Mutter mit dem Entzug des Kindes, sollte sie weiter mit der alten Dame sprechen.

Für den Platz im angeblichen „Altersheim“ von Theresienstadt musste sie ihr gesamtes Eigentum einschließlich des Hauses dem Staat übereignen. Sie wurde mit dem Transport Da 512 am 11. September in das KZ Theresienstadt verfrachtet, wo sie am 29. Juni 1944 starb. Eine Quelle legt nahe, dass sie verhungert ist.

## Stefan Thurnauer, 51

Stefan Thurnauer, alleinstehend, betrieb einen Hausier-Handel, den er Ende 1938 aufgeben musste.



Links das Wohnhaus von Stefan Thurnauer in der Kulmbacher Straße 42 (c) Stadtarchiv Burgkunstadt

## Gestapo-Deportationsliste von Da 49

Lfd.-Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Lfd.-Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
893/	892	Bayer Irma	1.2.99	Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
894/	893	Kraus Max	15.7.74	Burgkunstadt	D.R.	Kaufmann	Burgkunstadt.
895/	894	Kraus Mina, geb. Bayer	25.12.82	Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
896/	895	Kraus Eva	11.11.23	Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
897/	896	Foszenheimer Bella	18.8.85	Zirndorf	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
898/	897	Foszenheimer Jette	24.7.08	Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
899/	898	Steinbock Agnes	11.8.07	Burgkunstadt	Polen	Ohne	Burgkunstadt.
900/	898	Steinbock Elisabeth	13.6.07	Malchow	Polen	Ohne	Burgkunstadt.
901/	900	Steinbock Peter	23.2.37	Schleusingen	Polen	Ohne	Burgkunstadt.
902/	901	Thurnauer Stefan	20.1.90	Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.